

Die Produzenten im Globalen Süden nicht vergessen

Wehrheim (red). Die Weltladen-Mitarbeiterinnen hatten ihren blauen Pavillon direkt neben den Wahlkampfschirmen von CDU, SPD, FDP und der Grünen in der Wehrheimer Mitte aufgebaut, denn sie hatten ein Anliegen an die Europa- und Bundestags-Abgeordnete: »Bei den Ausgleichszahlungen für Klimaschäden dürfen die Produzenten im Globalen Süden nicht vergessen werden.« Für das Forum Fairer Handel, die Organisation, die diese bundesweite Aktion gegen ungerechte Klimaschäden-Finanzierung ins Leben gerufen hat, ist die Summe des Fonds, die von der Welt-Klimakonferenz im vergangenen Jahr mit 800 Millionen Euro beschlossen wurde, viel zu gering. Der Weltladen Wehrheim hat sich dessen Unterschriftenaktion angeschlossen, um Abgeordnete auf diese Diskrepanz hinzuweisen, eine höhere Entschädigung einzusetzen und zudem den Kleinbauern und Produzenten unbürokratischen Zugang zu diesem Geld zu gewährleisten.

»Die Menschen im Globalen Süden tragen am wenigsten zu den Schäden bei, leiden am



Mitarbeiterinnen des Weltladens und Kommunal-Politiker von CDU, SPD, FDP und der Grünen gemeinsam am Tisch der Ungerechtigkeit.

Foto: Gerrit Mai

meisten, und bekommen kaum Entschädigung«, schließen sich die Weltladenmitarbeiterinnen dem Forum Fairer Handel an.

Sie wiesen sowohl die Vertreter der Parteien als auch Passanten auf diese Schieflage hin. Jeder konnte ein Los mit einem Namen ziehen und bekam als Schankerl ein oder mehrere Stücke Schokolade. Den Unterschied machte die Heimat der gezogenen Person. Stand der Name »Ite« auf dem Zettel, hatte der Loszieher Glück und konnte sich zehn Schokostückchen schmecken

lassen, denn deren Anzahl stand für den Erlös, den die Schweizer Milchbäuerin am Ertrag einer Tafel Schokolade hat. Ite ist im Vergleich zu anderen wenig von Unwettern betroffen, ihre Lebensgrundlage ist gut abgesichert, und der Klimawandel tangiert ihr Leben kaum. Ganz anders sieht es bei Carmen aus, die als Kleinbäuerin in Puerto Rico seit vielen Jahren Zuckerrohr anbaut. Ihre Heimat ist das am stärksten von Klimakatastrophen betroffene Land der Welt. Als alleinstehende Frau mit geringer Altersabsicht-

Weltladens.

Das Forum Fairer Handel fordert von der Welt-Klimakonferenz, jährlich 100 Milliarden US-Dollar einzusetzen, die lokal, national und transnational aus öffentlichen, privaten und alternativen Quellen finanziert werden, und die von den Ländern zu zahlen sind, die den Klimawandel in erster Linie verursacht haben. Das Geld soll auch für Anpassungs- und Klimaschutzprojekte eingesetzt werden, und Betroffene im Globalen Süden über kurze, unbürokratische Wege an das Geld kommen.

»Die Menschen im Globalen Süden tragen am wenigsten zu den Schäden bei, leiden am

rung ist Carmen bei Extremwetter sehr gefährdet. Ihr Anteil an der Tafel Schokolade beträgt daher auch lediglich ein halbes Stückchen, obwohl sie den ganzen Tag arbeitet. »Das muss sich ändern«, finden die Mitarbeiterinnen des